

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Page Seydliß hatte indessen im Vorzimmer auf seinen königlichen Herrn gewartet. Als derselbe zurückkam, meldete er ihm, daß Sippold Se. Majestät in einer dringenden Finanzfrage zu sprechen verlangt habe.

„Hat er den Zettel noch der Hauptwache besorgt?“ fragte ihn da der König und schaute ihn mit seinem durchdringenden Blicke an.

„Zu Befehl, nein Majestät!“ antwortete der Page. „Sippold wollte den Zettel durchaus selbst zur Hauptwache bringen, damit ich ihn rechtzeitig Euer Majestät melden konnte, die Folgen wollte er auf sich nehmen hat er gesagt und — —“

Da sah der König ersten Blickes in das blühende, jugendfrische und schelmisch wiederstrahlende Gesicht des kühnen Knaben, dann stahl sich ein leises Lächeln über seine Züge, und endlich sagte er mit freundlicher Stimme: „Geh' Er nach Haus, Monsieur, und zieh' Er die Uniform an, zum Bagen wird er mir zu gerieben. Adieu, Lieutenant Seydliß!“

Sippold ist an jenem Tage nicht mehr zur Audienz gekommen.

Die Kegelspielerseuf'.

Eine Geschichte für das Volk von B. Dlabilliv.

„Alle neun!“ rief aus voller Kehle der Kegelspieler.

Ein lustiger Schnalzer und der Thalhofer steckte freudig und hastig das gewonnene Geld ein. Dem Kegelspieler warf er ein Sechserl zu. Er konnte es thun, hatte er ja auf einmal bei hundert Gulden eingenommen. Schnell wanderten sie in den bereits dicht gefüllten, klingenden Lederbeutel.

Mit finster zusammengezogenen Augenbraunen, wilden Blicken und am ganzen Leibe heftig zitternd schaute der Bruckenhiasl zu. Er hatte heute des Vaters Bräunl verkauft und ein schönes Sümmechen Geld für ihn erstanden. Aus voller Freude darüber kehrte er in das an der staubigen Landstraße liegende Gasthaus „des Wanderers Kasi“ ein und hatte bereits einige Schoppen würzigen Bieres seinem immer durstigen Magen anvertraut, als Thalhofer und andere durstige Bekannte ankamen und ihn zu einer Kegelpartie, selbstverständlich gleich um hohes Geld, einluden. Er folgte und — verspielte. Ein Gulden nach dem andern ver-